

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

127. Sitzung vom 9. Oktober 2010

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 26. bis 28. September und zum 26. bis 27. Oktober gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken, dann las Daniela die Worte von White Eagle, wir begrüßten unsere jenseitigen Freunde und meditierten von ca. 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Unmittelbar darauf folgte der Behandlungsteil von Raphael. Er dauerte bis etwa 16.20 Uhr. Raphael ging mehrfach zu jedem. Wie bereits letztes Mal behandelte er uns ausschließlich durch Energieübertragung. Meine Hände wurden teilweise direkt auf den Kopf gelegt, teilweise auch wieder in die Aura des Kopfbereiches gehalten. Manchmal wurde eine Hand dabei leicht und langsam vor dem Gesicht hin- und herbewegt. Ich spürte die Energie diesmal nicht ganz so stark in den Händen, aber die anderen meinten, sie sei nicht schwächer gewesen, als letztes Mal. Daniela spürte ein Kribbeln „wie Kohlensäure“ auf ihrem Gesicht, Anne hatte den Eindruck, als ob sich „viele kleine Sensoren“ auf ihrer Kopfhaut aufstellten.

Danach kurze Pause, in der wir lüfteten und noch einmal kurz meditierten. Dann folgte Annes Schreibeil. Zuerst wurden wieder nur Achten gezogen, aber dann kamen auf einmal schon Buchstaben und sogar Worte, vollkommen überraschend nach so kurzer Zeit. Vor allem, wenn man es mit meinen eigenen Schreibübungen ganz zu Beginn unserer Kreisarbeit vergleicht. Anne schrieb peu à peu:

GEISTLEHRER: *(nur schriftlich)* Für alle Licht. – Licht und Liebe nur von Gott allein. – Genug.

Das „genug“ verstand Anne als Aufforderung aufzuhören. Ihr Schreibeil dauerte etwa 25 Minuten. Anschließend noch einmal kurze Pause. Dann der Durchgabeteil von Andreas mit Helga. Nach etwa 5 Minuten Achtenziehen wurde ein Herz gemalt. Kurze Zeit später meldete sich Andreas:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. – Gott zum Gruß.

Jürgen: Gott zum Gruß, liebes geistiges Reich, lieber Andreas.

Daniela: *(flüstert)* Mir ist kalt.¹

Christoph: Wie geht es heute weiter?

ANDREAS: Erklärungen und Erläuterungen zu Eurem Stand der Dinge. – *(schaut zu Anne hinüber und sagt zu ihr:)*

Schön gemacht! (Wir) nehmen die unendliche Acht, um Deinen Kopf vollständig frei zu bekommen. Es wird bei Dir anders sein als bei Helga. – Am Anfang werden wir noch zulassen, dass Du bestimmte Wor-

¹ Für neue Protokollleser: die Anwesenheit unserer jenseitigen Freunde wird von uns oft als Gefühl der Kälte wahrgenommen. Man scheint sich daran zu gewöhnen, denn wir spüren es nicht immer. Aber manchmal ist es anscheinend stärker als gewöhnlich oder wir sind empfindlicher.

te noch erkennst. Später läuft es auf ein vollautomatisches Schreiben hinaus. Wir freuen uns! Danke für Dein Vertrauen an uns. Vertraue Dir auch! Es reicht, wenn wir *ein* Medium haben, dass *zu* selbstkritisch ist. Gebe Dir Zeit, es wird sehr gut! Der Weg dahin dauert nicht lange.

Jürgen: Das klingt ja alles schön und positiv. Sag was, Anne! Bist Du damit einverstanden?

Anne: Ja, klar.

ANDREAS: Sie ist ganz ergriffen.

Anne: Ja, das auch.

Jürgen: Und die drüben freuen sich, wie es sich anhört, ja?

Anne: Ja, das ist, als hätte man eine Tür aufgemacht.²

ANDREAS: Du wirst lernen müssen, mit Deinen Gefühlen ganz anders umzugehen, und dieser Weg wird auch nicht immer einfach sein. Du bist stärker, als Du glaubst. Und Helga wird Dir helfen!³

Jürgen: *(freut sich und sagt zu Anne)* (Das) schaffst Du schon!

Christoph: Klar!

Jürgen: Ihr beide werdet ganz gut zusammenarbeiten, pass mal auf! Einer hilft dem anderen dabei.

Christoph: Darf ich etwas fragen?

ANDREAS: Gleich. Wir machen jetzt eine kurze Pause, bitte.

Nach der Pause ging es nach kurzem Achtenziehen sofort weiter:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. – Sie braucht die Anlaufzeit, um den Kopf frei zu bekommen. Es geht nicht mehr so ums Schreiben, sondern (um) Inspiration.

² Eine Tür bei ihr, meinte Anne später dazu.

³ Mit zunehmender Medialität wird jeder Mensch empfindlicher und reagiert stärker auf Disharmonien. Dadurch kann er es dann z. B. auch zunehmend schlechter zu ertragen, wenn andere Menschen in seiner Gegenwart ihrem Ärger Luft machen oder Ähnliches.

Christoph: War das gerade auf Helga bezogen?

ANDREAS: *(Nickt, schaut zu Daniela hinüber und sagt dann zu ihr)* Du bist kein Gast mehr! Das weißt Du aber, und fühlst Dich auch nicht mehr so! Willkommen in unserer Mitte!

Daniela: Dankeschön!

Jürgen: *(freut sich)* Toll!

ANDREAS: *(weiter zu Daniela)* Du standest Dir selbst teilweise im Weg. Wir freuen uns auf Deine weitere Mitarbeit.

Daniela: Ich freue mich auch.

Anne: *(flüstert)* Gut so!

Jürgen: Ich habe Dich schon seit langem nicht (mehr) als Gast angesehen.

Anne: *(flüstert)* Ich auch nicht.

Jürgen: Du bist schon längst dabei.

ANDREAS: **Ihr nicht, sie selber!**

Christoph: (Das) hat sie vor Kurzem noch gesagt, kann ich bezeugen!

Kurze Pause wegen eines menschlichen Bedürfnisses von Helga. Danach sofort weiter
Andreas:

ANDREAS: **Liebt die Menschen! Mit all ihren Fehlern, Schwächen, Unzulänglichkeiten! Ihr lebt auf einem Läuterungsplaneten, und manchmal vergesst Ihr, dass viele Menschen nicht Euren Wissensstand haben. Sind sie dann zu bedauern oder zu verurteilen?**

Jürgen: Zu bedauern.

ANDREAS: **Das führt Euch aber auch vor Augen!**

Jürgen: Hm. Man ist immer schnell am Verurteilen.

Es wurde relativ langsam ein Herz gezeichnet und dann sagte Helga leise:

Helga: Hallo, Freundin.

Jürgen: Ich wollte gerade sagen, das ist nicht Andreas.

Christoph: Rebecca, alles klar, langsame Schrift.

Jürgen: Hallo, Rebecca, toll, dass Du Dich meldest!

REBBECA: *(nur schriftlich) Danke!*⁴

Helga war ganz gerührt und begann leicht zu weinen. Rebecca war in einer schweren Phase, vor unserer langen Pause, ja oft bei ihr und hatte sich zu der Zeit auch regelmäßig in den Sitzungen gemeldet.

Jürgen: Ich glaube, Ihr seid verwandte Seelen, ja, Rebecca!?

REBBECA: *Nickt*

Jürgen: Da fließen Freudentränen.

Es wurden wieder ein paar kräftige Achten gezogen und das vertraute Schriftbild von Andreas zeigte sich.

ANDREAS: *Die Liebe ist überall. Für heute ist es genug. Zu den beiden Männern sage ich das nächste Mal etwas. Macht Euch Gedanken. In Liebe, (äußerst kraftvoll, nur schriftlich) Andreas.*

Wir verabschiedeten uns und bedankten uns für die schöne Sitzung. Sofort danach fragte ich Helga, was Rebecca vorher geschrieben hatte. Sie sagte: „Danke“, siehe oben.

Christoph: Sie bedankt sich?

Helga: Hm.

Christoph: Bei wem, bei Dir?

Helga: *Nickt*

⁴ Helga sagte uns erst hinterher auf meine Nachfrage, dass Rebecca „danke“ geschrieben hatte. Was das bedeutete, wurde uns auch erst hinterher gesagt, siehe den Schluss der Sitzung.

Christoph: Warum sie sich bei Dir?

Helga nahm überraschend noch einmal den Stift und begann Achten zu ziehen. Kurz darauf meldete sich erneut Rebecca, diesmal aber auch mündlich:

REBBECA: Für Vertrauen, Liebe, Respekt – *(einige Silben unverständlich)* ... einer bestimmten Situation.

Helga: *(zu Rebecca)* Alles klar, ich danke Dir.

Helga sagte uns anschließend noch, Rebecca sei nicht in jeder Sitzung dabei. Sie habe sich bei ihr dafür bedankt, dass sie auf ihren (erwachsenen) Sohn in einer für ihn sehr schwierigen Phase aufgepasst hatte. Dann fügte sie noch hinzu, dass damals, als die Geister gefallen sind, auch viele Freundschaften zerbrochen sind. Ich gehe davon aus, dass ihr das noch übermittelt wurde und nahm zuerst an, dass es einen Zusammenhang zu Rebbecas Worten davor gäbe. Erst nach der folgenden Sitzung, als Anne plötzlich und unerwartet schrieb, dass „erst der Plan der Rettung da war und Gott erst dann die Materie gemacht hat“, wurde mir klar, dass Helgas Bemerkung schon eine Art Vorankündigung des Themas war. Ganz kurz zum Verständnis:

Durch den Geisterfall entstand ein Riss, der mitten durch die Geisterfamilien ging. Es gab in nahezu allen Geisterfamilien Geister, die abfielen, und solche, die standhaft blieben. Die gefallenen Geister, zu denen auch wir alle bis auf ganz wenige Ausnahmen gehören, sollen im Wege ihrer Läuterung zurück- und wieder mit ihren Geisterfamilien zusammengeführt werden. Nach allem, was wir bisher wissen, ist das materielle Universum von Gott und seinen Helfern extra für diesen Wiederaufstieg der gefallenen Geister geschaffen worden. Denkt man darüber nach, müsste das bedeuten, dass nicht nur wir gefallenen Geister zu leiden haben, sondern auch die standhaft gebliebenen. Der Verlust der Familienmitglieder und engen Freunde muss für sie sehr schmerzhaft sein, denn sie haben im Gegensatz zu uns auch nach dieser unvorstellbar langen Zeit nicht vergessen und ihre Gefühle dürften um einiges intensiver sein als unsere.